Aalener Jahrbuch 1978

Herausgegeben vom Geschichts- und Altertumsverein Aalen e. V.

Bearbeitet von Karlheinz Bauer

Konrad Theiss Verlag
Stuttgart und Aalen

Josua de valle concordiae vulgo Kocherthal

Die Schicksale des Josua Harrsch aus Aalen-Fachsenfeld

Bernhard Hildebrand

Am 30. Juli 1669 wurde dem woellwarthschen Vogt zu Laubach und Fachsenfeld, Johann Georg Harrsch, und seiner dritten Ehefrau Elisabeth, geborene Leonhardt, als 13. Kind von insgesamt 23, ein Sohn geboren, dem er den Namen Josua gab. Dem siebenjährigen Josua begegnen wir 1676 am Gymnasium in Schwäbisch Hall. Vermutlich ermöglichten ihm die verwandtschaftlichen Verbindungen seiner Mutter, die aus Hall stammte, den Besuch der reichsstädtischen Schule, für den Bub aus dem Kochertal zweifellos eine beachtliche Starthilfe für seinen späteren Lebensweg. 1695 immatrikulierte sich Josua an der Universität Jena und reichte alsbald bei der theologischen Fakultät in Tübingen seine Prüfungsarbeit ein, die 1696 bei Johann Konrad Majer in Heilbronn gedruckt worden ist. Johann Anton von Feltz, Erbherr von Eschelbronn, im Kraichgau nördlich von Sinsheim gelegen, übertrug Josua Harrsch nach abgelegtem Examen am 3. Juni 1696 die dortige Pfarrei. Noch im selben Jahr heiratete der neugebackene Pfarrer Sibylle Charlotte Winchenbach, die Tochter seines im 6 km entfernten Gerichtsstetten amtierenden Kollegen – alles in allem ein Lebensweg, der sich durch keine Besonderheiten auszeichnet –, allerdings fließen auch die Quellen, die über den ersten Lebensabschnitt Josua Harrschs Auskunft geben, äußerst dürftig.
Das ausgehende 17. Jahrhundert und die ersten Jahrzehnte des folgenden sind gekennzeichnet durch Krieg und Hunger; die Not der Zeit und die besonderen Schicksale des Kraichgaues (Kurfürst Philipp Wilhelm war 1685 zum katholischen Glauben zurückgekehrt) sowie die Selbstherrlichkeit der Ortsherrschaft ließen den jungen Pfarrer eigenartige Gedanken bewegen. 1706 erschien unter dem Pseudonym „Kocherthaler" ein Buch mit dem uns heute etwas zu umfangreich erscheinenden, aber im Zeitalter des Barock durchaus nicht aus dem Rahmen fallenden Titel: Ausführlich – und umständlicher / Bericht / von der berühmten Landschaft / Carolina / In dem Engelländischen America / gelegen / An Tag gegeben / Von Kocherthalern . . . Es hat Josua Harrsch zum Verfasser und erlebte bereits 1709 seine 4. Auflage. Diese Schrift scheint maßgeblich die Massenauswanderung von Pfälzern nach Nordamerika in den Jahren 1708 und 1709 ausgelöst zu haben. Josua Harrsch schilderte in diesem Buch die Verhältnisse in der englischen Kolonie Carolina enthusiastisch und verführerisch. Er nannte die englische Kolonie ein zweites Kana, in dem jedermann eine freie Heimat finden und ein sorgloses Leben führen könne.

Bis zum 13. März 1708 hat Pfarrer Josua Harrsch das Kirchenbuch von Eschelbronn lückenlos, mit Akribie und in schöner Schrift geführt. Sein Nachfolger Johann Friedrich Buhl vermerkt nur, daß ihm am 20. März 1708 post discessum domini Josua Harrsch, also nach Weggang des Herrn Harrsch, die Pfarrei übertragen worden sei. Aus anderen Quellen wissen wir, daß im Februar 1708 Josua Kocherthal beim englischen Gesandten in Frankfurt vorgesprochen hat, der ihm allerdings aus diplomatischen Gründen jegliche Unterstützung der Auswanderer versagen mußte. Josua Harrsch hatte also offenbar nicht nur ein Buch verfaßt, das durch seine Schilderung der paradiesischen Zustände in Amerika zur Auswanderung verlockte, sondern war selbst vom Auswanderungsdrang befallen worden. Wir treffen ihn alsbald in Rotterdam als Führer einer Gruppe von Auswanderern, die nach Harwich übersetzte. Damals waren schon 12 000–13 000 Auswanderer aus dem Rheinland in London eingetroffen. Kocherthal richtete an Königin Anna von England ein Bittgesuch um Landzuweisung in Nordamerika, erhielt auch einen positiven Bescheid und konnte alsbald die Überfahrt antreten. Im Dezember 1708 betrat er mit dem neuernannten Gouverneur von New York, Lord Francis Lovelace, den Boden der Neuen Welt. Mit einer Gruppe von 15 Familien gründete er an der Mündung des Quassaick Creek in den Hudson eine Siedlung, die er Neuburg nannte, die Keimzelle der heutigen Stadt Newburgh in Orange County. Neuburg lag damals unmittelbar an der Grenze gegen das Territorium der Indianer. Die Siedlung sollte ein Stützpunkt der deutschen Kolonie gegen die eingesessenen Bewohner sein und ihre wirtschaftliche Existenz auf die Gewinnung von Teer und Pech gründen. Im Staatsarchiv von New York wird ein Dokument aufbewahrt, das Aufschluß über die Siedlergruppe Kocherthals gibt. Nach den Angaben dieses Dokuments war Kocherthal 39 Jahre alt, seine Frau Sibylle Charlotte stand im gleichen Alter. Das Ehepaar hatte drei Kinder nach Amerika mitgebracht, zwei Mädchen mit 10 und 3 Jahren und einen siebenjährigen Buben. An beweglichem Gut besaß Kocherthal 1 Faß Kalk, 3 Hohlmeißel, 2 Stemmeisen, 1 Schleifstein, 1 Winkelmaß, 1 Richtscheid, 1 Kompaß und anderes mehr. Kocherthal legte schon auf der Überfahrt ein Kirchenbuch an und führte es in Neuburg fort. Es ist das älteste deutsch-amerikanische Kirchenbuch überhaupt und enthält Listen über die Geborenen, die Konfirmierten, die Vermählten und die Gestorbenen und einen Abschnitt „verschiedener Dinge zu kirchlichem Gebrauch". Im Titel bezeichnet sich Kocherthal ausdrücklich als Verfasser: „Hergerichtet und angefangen / von mir / Josua vom Tal Concordia / gewöhnlich Kocherthal genannt / der deutschen Kirche der New-Yorker / Erster Pfarrer / nach der ersten Kolonie der Deutschen in Amerika / Landung / die sich ereignete / zur Zeit des Herrn Gouverneurs Lovelace / im Monat Dezember / im Jahre 1708." Kocherthal reiste bereits im Herbst 1709 nach England zurück, um nach dem Tode von Gouverneur Lovelace bei Königin Anna weitere Unterstützung zu erbitten. Auf königlichen Befehl wurde den Siedlern am 18. Dezember 1709 neues Ackerland übereignet. Darüber hinaus erhielt die lutherische Gemeinde ein umfangreiches Stück

Land als Kirchengut. Im Frühjahr 1710 kehrte Kocherthal nach Neuburg zurück und widmete sich vor allem der Seelsorge unter den lutherischen Pfälzern. Er ist bereits am 27. Dezember 1719 in West Camp gestorben. Auf seinem Grabe wurde 23 Jahre nach seinem Tode ein Gedenkstein errichtet, dessen Inschrift hier in korrigierter Form wiedergegeben sei: „Wisse Wandersmann / unter diesem Steine ruht / nebst seiner Sibylla Charlotte / ein rechter Wandersmann / der Hochdeutschen in Nordamerika / ihr Josua / und derselben an der Ost- und Westseite / des Hudson-River / reinlutherischer Prediger. / Seine erste Ankunft war mit Lord Lovelace / 1707/8 den 1. Januar / seine 2. mit Col. Hunter / 1710, den 14. Juni / seine engländische Rückreise unterbrach / seiner Seelen himmlische Reise / am St. Johannistage 1719. / Begehrst Du mehr zu wissen / so untersuche in Melanchthons Vaterland / wer war der Kocherthal, / wer Harschias / wer Winchenbach. / B. Berkenmayer, S. Heurlin, L. Brevort / MDCCXLII." Dieser Gedenkstein ist für die Identifizierung Kocherthals insofern von Bedeutung, als hier neben dem von ihm gewählten Pseudonym sein ursprünglicher Name Har(r)sch genannt ist. Bei seinem Dienstantritt in Eschelbronn hatte sich Harrsch als „Faxenfeldiensis" bezeichnet, er hat also in Erinnerung an seinen Geburtsort sein Pseudonym „Kocherthal" gewählt. Harrsch fühlte sich als zweiter Josua, der, wie der Träger dieses Namens im Alten Testament, auszog, um sein Volk in das gelobte Land zu führen. Aus dieser Mentalität erklärt sich auch die Tendenz seiner eingangs erwähnten und im Rheinland so wirksamen Schrift, die ob der Schilderung der Verhältnisse in Amerika bereits im Jahre 1711 eine eingehende Widerlegung erfahren hatte.

Josua Harrsch alias Kocherthal aus Fachsenfeld war bislang in seiner Heimat nicht bekannt – ganz im Gegensatz zu seinem Neffen Ferdinand Amadeus von Harrsch, dem Sohn seines ältesten Bruders, des Pfarrers zu Neubronn Johann Martin Harrsch, der 1707 zum österreichischen Feldmarschall-Leutnant und Kommandant der Festung Breisgau avancierte und in den Grafenstand erhoben worden ist. Im Kraichgau und an seinem Wirkungsort Eschelbronn wurde man auf Josua Harrsch aufmerksam durch einen Aufsatz von Heinz Schuchmann, der auch an der Neubearbeitung des Badischen Pfarrerbuches mitwirkte.